

Der Lokstedter



Mitteilungen aus dem SPD-Distrikt Lokstedt – Nummer 216

Mathias Petersen kommt nach Lokstedt

Wir haben die große Freude, unseren Landesvorsitzenden **Mathias Petersen** begrüßen zu können. Am

**20. November (Sonnabend)
15.30 Uhr im Vereinshaus des
Kleingartenvereins Maiglöckchen
in der Emil-Andresen-Straße**

wollen wir nicht nur Jubilare ehren, sondern bei Kaffee und Kuchen mit Mathias über die aktuelle Politik in Hamburg und Berlin sprechen. Wer zu dieser Veranstaltung abgeholt

werden möchte, bitte anrufen bei Gerlind Böwer (58 91 88 58) oder Ernst Christian Schütt (56 00 89 09 oder 560 69 236).

Mathias Petersen ist seit 1990 Facharzt für Allgemeinmedizin in Altona und sitzt seit 1997 als Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft. Nach einem Mitgliederentscheid am 6. Juni wurde er vom SPD-Landesparteitag am 19. Juni mit rd. 85 % zum SPD-Landesvorsitzenden gewählt.

Quo vadis, SPD?

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe » Den Wandel verstehen, die Zukunft gestalten«, die wir gemeinsam mit Schnelsen, Stellingen, Eidelstedt und Niendorf durchführen, lädt der Distrikt Stellingen zu einem Streitgespräch mit Olaf Scholz, MdB, und Frank Teichmüller, Vorsitzender der IG-Metall Bezirk Küste ein. Diese Veranstaltung findet statt am

**16. November 2004 20.00 Uhr
im TSV-Vereinsheim Stellingen,
Sportplatzring 47**

Wohin geht die SPD ? Das fragen sich viele, nachdem mit der Agenda 2010 die umfassendsten Reformen des Sozialstaates seit Bestehen der Bundesrepublik angekündigt und mit der Gesundheitsreform und Hartz IV bereits wesentliche Teile umgesetzt worden sind. Die Wogen schlugen sofort hoch. Gewerkschaften kündigten der SPD heftigen Widerstand an. Viele GenossInnen traten aus der Partei aus. Wahlniederlagen mit zum Teil katastrophalen Ergebnissen für die SPD reihten sich aneinander.

Seine Regierungserklärung hatte Gerhard Schröder im März 2003 u.a. mit den Worten eingeleitet:

»Entweder wir modernisieren, und zwar als soziale Marktwirtschaft, oder wir werden modernisiert, und zwar von den ungebremsten Kräften des Marktes, die das Soziale beiseite drängen würden.« Von den Kritikern wurde die Agenda vielfach als der massivste sozialpolitische Kahlschlag seit Bestehen der Bundesrepublik abgelehnt und stattdessen die Umverteilung von

Reichtum, etwa durch Einführung der Vermögenssteuer, und mehr Investitionsprogramme gefordert. Die Agenda 2010 hat zweifelsohne zu einer Zerreißprobe für die SPD geführt. Deswegen brauchen wir mehr Informationen, mehr Informationen und mehr Diskussion. Denn die Frage des „richtigen Weges“ zum Abbau von Arbeitslosigkeit und für den Erhalt des Sozialstaates ist nicht zuletzt in Zeiten umfassender Globalisierung schwieriger denn je zu beantworten.

Besuch im Rathaus

Am 22. September lud unser Bürgerschaftsabgeordneter Thomas Böwer uns, die Mitglieder seines Distriktes Lokstedter, ein, ihm einmal bei der »Arbeit« zuzuschauen, sprich, ihn im Rathaus besuchen und einer Sitzung der Hamburg zuzuhören. Das war eine Superidee, fanden auch zwölf weitere Lokstedter, und so trafen wir uns am Nachmittag im Foyer des Rathauses. Dort konnte man sich anhand anschaulicher Informationstafeln ausgiebig über die Zusammensetzung des Senats und der Bürgerschaft informieren. Allein die Halle des Rathauses ist schon beeindruckend. Bei Kaffee und Gebäck stand Thomas, der seit 1997 in der Bürgerschaft sitzt, uns etwa eine Stunde für Fragen zur Verfügung. Er gab interessante Einblicke in die Arbeit der Fraktion und berichtete über die Arbeit des von Beust-Senats. Deutlich war die

Entschlossenheit zu spüren, die in der gesamten Fraktion herrscht, diesen Senat – der u. a. Bürgervoten ignoriert und sich schon nach kurzer Zeit in einem Filz von Beziehungen und Bevorteilungen verfangen hat, bei der nächsten Wahl abzulösen! Nach der Fragestunde führte uns Thomas auf die Zuhörertribüne des Sitzungssaals. Hier sollte man zumindest in der 1. Reihe schwindelfrei sein! Zwei namentliche Abstimmungen, bei der jeder Abgeordnete einzeln aufgerufen wurde, brachten uns die einzelnen Damen und Herren der Bürgerschaft näher, danach folgte eine lebhaftige Debatte über eine neue Hamburgische Bauordnung und die Schaffung einer Elitehochschule. Es war absolut interessant, unser Volksvertreter einmal hautnah erleben zu können und Informationen über den politischen Alltag (z. B. über die Einkünfte von Abgeordneten) zu erhalten und sich

von der Architektur und
Geschichtsträchtigkeit des
Hamburger Rathaus beeindrucken zu
lassen.

Ich kann es nur jedem von Euch
empfehlen, sich das alles einmal
anzuschauen. Ich denke, Thomas
Böwer werden wir bestimmt von

einer Wiederholung dieser
gelungenen Veranstaltung
überzeugen können. Ich vermute
allerdings, dass sein Budget für die
»Bewirtung von GenossInnen«
durch das reichhaltige Keksbüffet
völlig ausgeschöpft worden ist.

Tobias Schönfelder

Projekt »Geschichte der SPD Lokstedt«

Wie lebten die Lokstedter vor 100
Jahren? Wann wurde der Distrikt
gegründet und wer war der erste
Vorsitzende? Wie erging es den
Genossen im 3. Reich? Wo gibt es
Antworten auf diese Fragen?

Alles begann auf einer
Mitgliederversammlung im Frühjahr.
Als der Distriktsvorstand gewählt
war, wurde dem neuen Vorsitzenden
feierlich die Traditionsfahne
überreicht. Und jemand erwähnte,
dass ein tapferer Genosse diese
Fahne während der Hitler-Diktatur
versteckte - wahrscheinlich unter
Einsatz seines Lebens. Ich wurde
neugierig und dachte, wie wunderbar
es wäre, wenn ich diese und andere
Ereignisse der Distriktsgeschichte
einfach irgendwo nachschlagen
könnte. Denn wer – gerade von uns
Jüngeren - kennt heute noch den
Namen dieses Genossen und
anderer, die sich im Laufe der
Geschichte des Distrikts um die
Partei verdient gemacht haben? In
den großen Dingen wie in den
kleinen Aufgaben des Alltags? Zu
wenige, da war ich sicher. Und wer
kennt schon die Geschichte dieses

Stadtteiles, in dem wir alle leben? In
diesem Moment wurde die Idee
geboren, eine Geschichte des
Distrikts zu schreiben. Die natürlich
eingebettet sein müsste in eine
Geschichte des Stadtteils.

Während des Sommers versteckte
sich diese Idee irgendwo in meinem
Hinterkopf, aber jetzt ist sie wieder
da. Und deshalb möchte ich jetzt
eine Projektgruppe gründen, die
diese Geschichte des Distrikts
aufschreibt. Und am Ende eine
Broschüre druckt, die wir jedem
neuen Mitglied in die Hand geben
können. Damit es weiß, wer wir sind
und woher wir kommen. Aber auch
für alle anderen Mitglieder wäre sie
sicher interessant. Und – wer weiß –
vielleicht ist sie auch ein gutes
Wahlkampfinstrument für den
Bürgerschaftswahlkampf 2008?

Natürlich kann ich so ein Projekt
nicht alleine durchführen: Das
Distriktsarchiv muss durchstöbert
werden. Zeitzeugen müssen befragt
werden, Fotos gesammelt und die
Geschichte des Stadtteils muss
erforscht werden.

Deshalb suche ich Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die Spaß daran hätten, sich für eine längere Zeit mit diesem wichtigen und interessanten Thema zu beschäftigen.

Wenn du Interesse hast, würde ich mich über deinen Rückruf freuen unter 562 564 (AB) oder 0173-236 17 93. Oder schicke mir eine Mail unter dagmar.kirchhoff@spd.de.

CDU gegen Volksgesetzgebung

Die CDU will, wie Ihr in der Presse lesen konntet, erheblich die Volksgesetzgebung erschweren. Im Einzelnen plant die CDU: Vordrucke für die Unterschriften zu Volksbegehren und -entscheiden sollen nur noch in Behörden und Ämtern ausliegen. Dabei soll es keine Sammelisten von Unterschriften mehr geben. Jeder Befürworter muss seine Adresse auf einem einzelnen Bogen notieren. Die Initiatoren von Volksbegehren sollen nicht mehr auf Wochenmärkten und an der Wohnungstür Unterschriften sammeln dürfen. Im Gegenzug soll die 14-tägige Eintragsfrist für Volksbegehren um eine Woche verlängert werden. Volksentscheide will die CDU

grundsätzlich von Wahlen abkoppeln. Um zusätzliche Kosten für Wahllokale einzusparen, setzt die CDU auf die Briefwahl oder die Stimmabgabe in bezirklichen Dienststellen. Zudem sollen die Initiatoren von Volksbegehren verpflichtet werden, einen Finanzierungsvorschlag für ihre Anliegen zu unterbreiten. Ziel der zusätzlichen Hürden ist es, den Initiatoren von Volksentscheiden die Arbeit zu erschweren und die Beteiligung der Hamburger an der Volksgesetzgebung deutlich zu reduzieren. Allein die begrenzten Öffnungszeiten der Ämter würden vielen Hamburgern die Abgabe ihrer Unterschrift unmöglich machen.

Anstehende Termine

16. November (Dienstag)

20.00 Uhr Veranstaltung »Quo Vadis, SPD« im TSV-Vereinsheim Stellingen, Sportplatzring 47

17. November (Mittwoch)

19.30 Uhr SPD-Grünkohlessen im SPD-Kreishaus, Grindelberg 59 (U-Bahn Hoheluftbrücke) mit dem Stargast Willi Lemke aus Bremen

20. November (Sonntag)

15.30 Uhr Veranstaltung mit Mathias Petersen im Vereinshaus des Kleingartenvereins Maiglöckchen in der Emil-Andresen-Straße – wer gefahren werden möchte bitte anrufen bei Gerlind Böwer (58 91 88 58) oder Ernst Christian Schütt (56 00 89 09 oder 560 69 236).

Rückfragen und Anregungen: Ernst Christian Schütt, Telefon 56 00 89 09